

Title: Nipkow: Theo (06.05.2019)

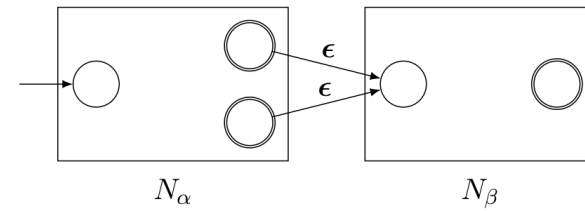
Date: Mon May 06 14:15:12 CEST 2019

Duration: 86:32 min

Pages: 96

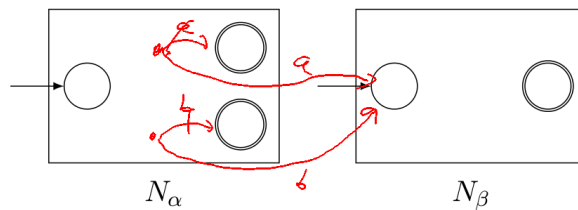
Fall $\gamma = \alpha\beta$:

Nach Induktionsannahme können wir ϵ -NFAs N_α und N_β konstruieren mit $L(N_\alpha) = L(\alpha)$ und $L(N_\beta) = L(\beta)$.



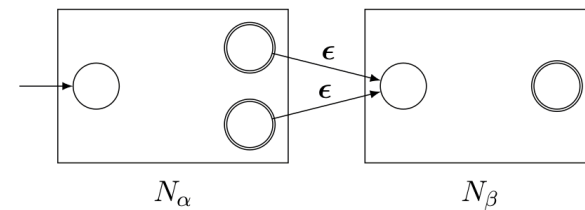
Fall $\gamma = \alpha\beta$:

Nach Induktionsannahme können wir ϵ -NFAs N_α und N_β konstruieren mit $L(N_\alpha) = L(\alpha)$ und $L(N_\beta) = L(\beta)$.



Fall $\gamma = \alpha\beta$:

Nach Induktionsannahme können wir ϵ -NFAs N_α und N_β konstruieren mit $L(N_\alpha) = L(\alpha)$ und $L(N_\beta) = L(\beta)$.



Beispiel $\rightarrow \cdot \xrightarrow{x} \odot$

Transformation:

" \Leftarrow ":

Sei $M = (Q, \Sigma, \delta, q_1, F)$ ein DFA. $\cdot \xrightarrow{\beta} \cdot \xrightarrow{\alpha} \cdot \xrightarrow{\gamma} \odot$



$\rightarrow \cdot \xrightarrow{(01)^*} \cdot \xrightarrow{(01)} \odot$

$\rightarrow \cdot \xrightarrow{(01)^*} \cdot \xrightarrow{1} \cdot \xrightarrow{01} \odot$

$\rightarrow \cdot \xrightarrow{\epsilon} \cdot \xrightarrow{\epsilon} \cdot \xrightarrow{1} \cdot \xrightarrow{0} \odot$

Beispiel $\rightarrow \cdot \xrightarrow{x} \odot$

Transformation:

" \Leftarrow ":

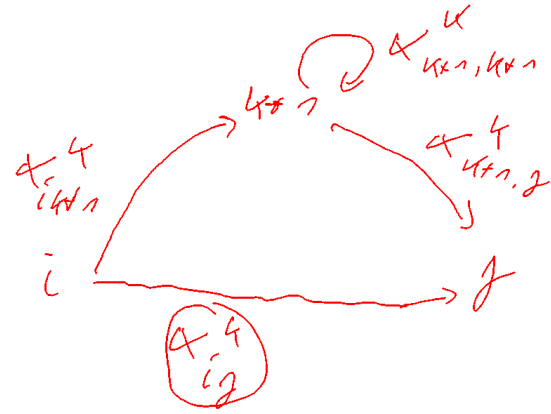
Sei $M = (Q, \Sigma, \delta, q_1, F)$ ein DFA. $\cdot \xrightarrow{\beta} \cdot \xrightarrow{\alpha} \cdot \xrightarrow{\gamma} \odot$



$\rightarrow \cdot \xrightarrow{(01)^*} \cdot \xrightarrow{(01)} \odot$

$\rightarrow \cdot \xrightarrow{(01)^*} \cdot \xrightarrow{1} \cdot \xrightarrow{01} \odot$

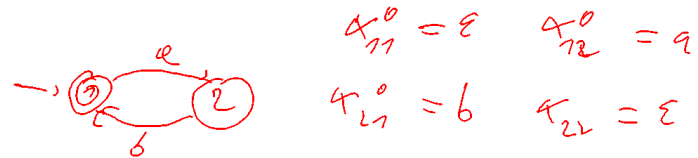
$\rightarrow \cdot \xrightarrow{\epsilon} \cdot \xrightarrow{\epsilon} \cdot \xrightarrow{1} \cdot \xrightarrow{0} \odot$



$$\alpha_{i,j}^{k,n} = \downarrow \mid \alpha_{i,k,1}^k \left(\alpha_{k,j,2}^k \right)^n \alpha_{k,j,1}^k$$

71

Bsp FA \rightarrow RE



71

Bew.:

Induktion über k :
 $k = 0$: Hier gilt

$$R_{ij}^0 = \begin{cases} \{a \in \Sigma \mid \delta(q_i, a) = q_j\}, & \text{falls } i \neq j \\ \{a \in \Sigma \mid \delta(q_i, a) = q_j\} \cup \{\epsilon\}, & \text{falls } i = j \end{cases}$$

Setze

$$a_{ij}^0 := \begin{cases} a_1 \dots a_l & \text{falls } i \neq j \\ a_1 \dots a_l \epsilon & \text{falls } i = j \end{cases}$$

wobei $\{a_1, \dots, a_l\} = \{a \in \Sigma \mid \delta(q_i, a) = q_j\}$.

3.7 Abschlusseigenschaften regulärer Sprachen

Satz 3.20

Seien $R, R_1, R_2 \subseteq \Sigma^*$ reguläre Sprachen. Dann sind auch

$$R_1 R_2, R_1 \cup R_2, R^*, \bar{R} \text{ (} := \Sigma^* \setminus R \text{), } R_1 \cap R_2, R_1 \setminus R_2$$

reguläre Sprachen.

Beweis:

$R_1 R_2, R_1 \cup R_2, R^*$ klar.



Bsp FA \rightarrow RE

3.7 Abschlusseigenschaften regulärer Sprachen

Satz 3.20

Seien $R, R_1, R_2 \subseteq \Sigma^*$ reguläre Sprachen. Dann sind auch

$$R_1 R_2, R_1 \cup R_2,$$

Handwritten examples: $\alpha_{11}^0 = \epsilon, \alpha_{12}^0 = a, \alpha_{21}^0 = b, \alpha_{22}^0 = \epsilon$

Verweil

Handwritten derivations for α_{ij}^k :

- $\alpha_{11}^1 = \alpha_{11}^0 / \alpha_{11}^0 (\alpha_{11}^0)^* \alpha_{11}^0 = \epsilon / \epsilon \epsilon^* \epsilon \rightarrow \epsilon$
- $\alpha_{12}^1 = \alpha_{12}^0 / \alpha_{12}^0 (\alpha_{12}^0)^* \alpha_{12}^0 = a / \epsilon \epsilon^* a \rightarrow a$
- $\alpha_{21}^1 = \alpha_{21}^0 / \alpha_{21}^0 (\alpha_{21}^0)^* \alpha_{21}^0 = b / b \epsilon^* \epsilon \rightarrow b$
- $\alpha_{22}^1 = \alpha_{22}^0 / \alpha_{22}^0 (\alpha_{22}^0)^* \alpha_{22}^0 = \epsilon / b \epsilon^* a \rightarrow \epsilon / b a$
- $\alpha_{11}^2 = \alpha_{11}^1 / \alpha_{11}^1 (\alpha_{11}^1)^* \alpha_{11}^1 = \epsilon / a (\epsilon / b a)^* b$

3.7 Abschlusseigenschaften regulärer Sprachen

Satz 3.20

Seien $R, R_1, R_2 \subseteq \Sigma^*$ reguläre Sprachen. Dann sind auch

$$R_1 R_2, R_1 \cup R_2, R^*, \bar{R} \text{ (} := \Sigma^* \setminus R \text{), } R_1 \cap R_2, R_1 \setminus R_2$$

reguläre Sprachen.

Beweis:

$R_1 R_2, R_1 \cup R_2, R^*$ klar.

\bar{R} Sei $R = L(A)$ für einen $A = (Q, \Sigma, \delta, q_0, F)$ DFA.

3.7 Abschlusseigenschaften regulärer Sprachen

Satz 3.20

Seien $R, R_1, R_2 \subseteq \Sigma^*$ reguläre Sprachen. Dann sind auch

$$R_1 R_2, R_1 \cup R_2, R^*, \overline{R} \quad (:= \Sigma^* \setminus R), R_1 \cap R_2, R_1 \setminus R_2$$

reguläre Sprachen.

Beweis:

$R_1 R_2, R_1 \cup R_2, R^*$ klar.

\overline{R} Sei $R = L(A)$ für einen $A = (Q, \Sigma, \delta, q_0, F)$ DFA.
Betrachte $A' = (Q, \Sigma, \delta, q_0, Q \setminus F)$.

75

3.7 Abschlusseigenschaften regulärer Sprachen

Satz 3.20

Seien $R, R_1, R_2 \subseteq \Sigma^*$ reguläre Sprachen. Dann sind auch

$$R_1 R_2, R_1 \cup R_2, R^*, \overline{R} \quad (:= \Sigma^* \setminus R), R_1 \cap R_2, R_1 \setminus R_2$$

reguläre Sprachen.

Beweis:

$R_1 R_2, R_1 \cup R_2, R^*$ klar.

\overline{R} Sei $R = L(A)$ für einen $A = (Q, \Sigma, \delta, q_0, F)$ DFA.
Betrachte $A' = (Q, \Sigma, \delta, q_0, Q \setminus F)$.
Dann ist $L(A') = \overline{L(A)} = \overline{R}$

$$R_1 \cap R_2 = \overline{\overline{R_1} \cup \overline{R_2}} \quad (\text{De Morgan})$$

75

3.7 Abschlusseigenschaften regulärer Sprachen

Satz 3.20

Seien $R, R_1, R_2 \subseteq \Sigma^*$ reguläre Sprachen. Dann sind auch

$$R_1 R_2, R_1 \cup R_2, R^*, \overline{R} \quad (:= \Sigma^* \setminus R), R_1 \cap R_2, R_1 \setminus R_2$$

reguläre Sprachen.

Beweis:

$R_1 R_2, R_1 \cup R_2, R^*$ klar.

\overline{R} Sei $R = L(A)$ für einen $A = (Q, \Sigma, \delta, q_0, F)$ DFA.
Betrachte $A' = (Q, \Sigma, \delta, q_0, Q \setminus F)$.
Dann ist $L(A') = \overline{L(A)} = \overline{R}$

75

3.7 Abschlusseigenschaften regulärer Sprachen

Satz 3.20

Seien $R, R_1, R_2 \subseteq \Sigma^*$ reguläre Sprachen. Dann sind auch

$$R_1 R_2, R_1 \cup R_2, R^*, \overline{R} \quad (:= \Sigma^* \setminus R), R_1 \cap R_2, R_1 \setminus R_2$$

reguläre Sprachen.

Beweis:

$R_1 R_2, R_1 \cup R_2, R^*$ klar.

\overline{R} Sei $R = L(A)$ für einen $A = (Q, \Sigma, \delta, q_0, F)$ DFA.
Betrachte $A' = (Q, \Sigma, \delta, q_0, Q \setminus F)$.
Dann ist $L(A') = \overline{L(A)} = \overline{R}$

$$R_1 \cap R_2 = \overline{\overline{R_1} \cup \overline{R_2}} \quad (\text{De Morgan})$$

$$R_1 \setminus R_2 =$$

75

Bemerkung

Komplementierung (\overline{R}) durch Vertauschen von Endzuständen und Nicht-Endzuständen funktioniert nur bei DFAs, nicht bei NFAs!

Bemerkung

Komplementierung (\overline{R}) durch Vertauschen von Endzuständen und Nicht-Endzuständen funktioniert nur bei DFAs, nicht bei NFAs!

Übungsaufgabe: Finde Gegenbeispiel für NFAs

/
/

Bemerkung

Komplementierung (\overline{R}) durch Vertauschen von Endzuständen und Nicht-Endzuständen funktioniert nur bei DFAs, nicht bei NFAs!

Übungsaufgabe: Finde Gegenbeispiel für NFAs

Bei NFAs:

Komplementierung erzwingt Determinierung.

Bemerkung

Komplementierung (\overline{R}) durch Vertauschen von Endzuständen und Nicht-Endzuständen funktioniert nur bei DFAs, nicht bei NFAs!

Übungsaufgabe: Finde Gegenbeispiel für NFAs

Bei NFAs:

Komplementierung erzwingt Determinierung.

Komplementierung ist (potenziell) teuer.



Bemerkung

Komplementierung (\overline{R}) durch Vertauschen von Endzuständen und Nicht-Endzuständen funktioniert nur bei DFAs, nicht bei NFAs!

76

Die **Produkt-Konstruktion**: Durchschnitt direkt auf DFAs, ohne Umweg über de Morgan.



77

Die **Produkt-Konstruktion**: Durchschnitt direkt auf DFAs, ohne Umweg über de Morgan.

Beide DFAs laufen synchron parallel, Wort wird akzeptiert wenn *beide* akzeptieren.

Parallelismus = Kreuzprodukt der Zustandsräume

77

Die **Produkt-Konstruktion**: Durchschnitt direkt auf DFAs, ohne Umweg über de Morgan.

Beide DFAs laufen synchron parallel, Wort wird akzeptiert wenn *beide* akzeptieren.

Parallelismus = Kreuzprodukt der Zustandsräume

Satz 3.21

Sind $M_1 = (Q_1, \Sigma, \delta_1, s_1, F_1)$ und $M_2 = (Q_2, \Sigma, \delta_2, s_2, F_2)$ DFAs, dann ist der **Produkt-Automat**

$$M := (Q_1 \times Q_2, \Sigma,$$

77

Die **Produkt-Konstruktion**: Durchschnitt direkt auf DFAs, ohne Umweg über de Morgan.

Beide DFAs laufen synchron parallel, Wort wird akzeptiert wenn *beide* akzeptieren.

Parallelismus = Kreuzprodukt der Zustandsräume

Satz 3.21

Sind $M_1 = (Q_1, \Sigma, \delta_1, s_1, F_1)$ und $M_2 = (Q_2, \Sigma, \delta_2, s_2, F_2)$ DFAs, dann ist der **Produkt-Automat**

$$M := (Q_1 \times Q_2, \Sigma, \delta, (s_1, s_2), F_1 \times F_2)$$

$$M := (Q_1 \times Q_2, \Sigma, \delta, (s_1, s_2), F_1 \times F_2)$$

$$\delta((q_1, q_2), a) := (\delta_1(q_1, a), \delta_2(q_2, a))$$

77

Die **Produkt-Konstruktion**: Durchschnitt direkt auf DFAs, ohne Umweg über de Morgan.

Beide DFAs laufen synchron parallel, Wort wird akzeptiert wenn *beide* akzeptieren.

Parallelismus = Kreuzprodukt der Zustandsräume

Satz 3.21

Sind $M_1 = (Q_1, \Sigma, \delta_1, s_1, F_1)$ und $M_2 = (Q_2, \Sigma, \delta_2, s_2, F_2)$ DFAs, dann ist der **Produkt-Automat**

$$M := (Q_1 \times Q_2, \Sigma, \delta, (s_1, s_2), F_1 \times F_2)$$

$$\delta((q_1, q_2), a) := (\delta_1(q_1, a), \delta_2(q_2, a))$$

ein DFA der $L(M_1) \cap L(M_2)$ akzeptiert.

77

Die **Produkt-Konstruktion**: Durchschnitt direkt auf DFAs, ohne Umweg über de Morgan.

Beide DFAs laufen synchron parallel, Wort wird akzeptiert wenn *beide* akzeptieren.

Parallelismus = Kreuzprodukt der Zustandsräume

Satz 3.21

Sind $M_1 = (Q_1, \Sigma, \delta_1, s_1, F_1)$ und $M_2 = (Q_2, \Sigma, \delta_2, s_2, F_2)$ DFAs, dann ist der **Produkt-Automat**

$$M := (Q_1 \times Q_2, \Sigma, \delta, (s_1, s_2), F_1 \times F_2)$$

$$\delta((q_1, q_2), a) := (\delta_1(q_1, a), \delta_2(q_2, a))$$

77

Die **Produkt-Konstruktion**: Durchschnitt direkt auf DFAs, ohne Umweg über de Morgan.

Beide DFAs laufen synchron parallel, Wort wird akzeptiert wenn *beide* akzeptieren.

Parallelismus = Kreuzprodukt der Zustandsräume

Satz 3.21

Sind $M_1 = (Q_1, \Sigma, \delta_1, s_1, F_1)$ und $M_2 = (Q_2, \Sigma, \delta_2, s_2, F_2)$ DFAs, dann ist der **Produkt-Automat**

$$M := (Q_1 \times Q_2, \Sigma, \delta, (s_1, s_2), F_1 \times F_2)$$

$$\delta((q_1, q_2), a) := (\delta_1(q_1, a), \delta_2(q_2, a))$$

ein DFA der $L(M_1) \cap L(M_2)$ akzeptiert.

Erinnerung: $|Q_1 \times Q_2| = |Q_1| \cdot |Q_2|$.

77

Beweis:

Durch Induktion über w läßt sich zeigen:

$$\hat{\delta}((q_1, q_2), w) = (\hat{\delta}_1(q_1, w), \hat{\delta}_2(q_2, w)).$$

78

Beweis:

Durch Induktion über w läßt sich zeigen:

$$\hat{\delta}((q_1, q_2), w) = (\hat{\delta}_1(q_1, w), \hat{\delta}_2(q_2, w)).$$

Damit gilt:

$$w \in L(M)$$

78

Beweis:

Durch Induktion über w läßt sich zeigen:

$$\hat{\delta}((q_1, q_2), w) = (\hat{\delta}_1(q_1, w), \hat{\delta}_2(q_2, w)).$$

Damit gilt:

$$\begin{aligned} & w \in L(M) \\ \Leftrightarrow & \hat{\delta}((s_1, s_2), w) \in F_1 \times F_2 \end{aligned}$$

78

Beweis:

Durch Induktion über w läßt sich zeigen:

$$\hat{\delta}((q_1, q_2), w) = (\hat{\delta}_1(q_1, w), \hat{\delta}_2(q_2, w)).$$

Damit gilt:

$$\begin{aligned} & w \in L(M) \\ \Leftrightarrow & \hat{\delta}((s_1, s_2), w) \in F_1 \times F_2 \\ \Leftrightarrow & (\hat{\delta}_1(s_1, w), \hat{\delta}_2(s_2, w)) \in F_1 \times F_2 \end{aligned}$$

78

Beweis:

Durch Induktion über w läßt sich zeigen:

$$\hat{\delta}((q_1, q_2), w) = (\hat{\delta}_1(q_1, w), \hat{\delta}_2(q_2, w)).$$

Damit gilt:

$$\begin{aligned}
& w \in L(M) \\
\Leftrightarrow & (\hat{\delta}((s_1, s_2), w) \in F_1 \times F_2 \\
\Leftrightarrow & (\hat{\delta}_1(s_1, w), \hat{\delta}_2(s_2, w)) \in F_1 \times F_2 \\
\Leftrightarrow & \hat{\delta}_1(s_1, w) \in F_1 \wedge \hat{\delta}_2(s_2, w) \in F_2
\end{aligned}$$

Beweis:

Durch Induktion über w läßt sich zeigen:

$$\hat{\delta}((q_1, q_2), w) = (\hat{\delta}_1(q_1, w), \hat{\delta}_2(q_2, w)).$$

Damit gilt:

$$\begin{aligned}
& w \in L(M) \\
\Leftrightarrow & (\hat{\delta}((s_1, s_2), w) \in F_1 \times F_2 \\
\Leftrightarrow & (\hat{\delta}_1(s_1, w), \hat{\delta}_2(s_2, w)) \in F_1 \times F_2 \\
\Leftrightarrow & \hat{\delta}_1(s_1, w) \in F_1 \wedge \hat{\delta}_2(s_2, w) \in F_2 \\
\Leftrightarrow & w \in L(M_1) \wedge w \in L(M_2) \\
\Leftrightarrow & w \in L(M_1) \cap L(M_2)
\end{aligned}$$



Beweis:

Durch Induktion über w läßt sich zeigen:

$$\hat{\delta}((q_1, q_2), w) = (\hat{\delta}_1(q_1, w), \hat{\delta}_2(q_2, w)).$$

Beweis: FA \rightarrow RE

Durch Induktion über w läßt sich zeigen:



Damit gilt:

$\alpha_{11}^0 = \epsilon$ $\alpha_{12}^0 = a$
 $\alpha_{21}^0 = a$ $\alpha_{22}^0 = \epsilon$

$\alpha_{11}^1 = \alpha_{11}^0 \mid \alpha_{11}^0 (a^*) \alpha_{11}^0 = \epsilon \mid \epsilon a^* \epsilon$ ϵ
 $\Leftrightarrow (\hat{\delta}_1(s_1, s_1), w) \in F_1 \times F_2$
 $\alpha_{12}^1 = \alpha_{12}^0 \mid \alpha_{12}^0 (a^*) \alpha_{22}^0 \in F_1 \times F_2$ a
 $\Leftrightarrow (\hat{\delta}_1(s_1, w), \hat{\delta}_2(s_2, w)) \in F_1 \times F_2$
 $\alpha_{21}^1 = \alpha_{21}^0 \mid \alpha_{21}^0 (a^*) \alpha_{11}^0 \in F_1 \times F_2$ a
 $\Leftrightarrow (\hat{\delta}_1(s_1, w), \hat{\delta}_2(s_2, w)) \in F_1 \times F_2$
 $\alpha_{22}^1 = \alpha_{22}^0 \mid \alpha_{22}^0 (a^*) \alpha_{22}^0 \in F_1 \times F_2$ ϵ
 $\Leftrightarrow (\hat{\delta}_1(s_1, w), \hat{\delta}_2(s_2, w)) \in F_1 \times F_2$
 $\Leftrightarrow w \in L(M_1) \wedge w \in L(M_2)$
 $\Leftrightarrow w \in L(M_1) \cap L(M_2)$

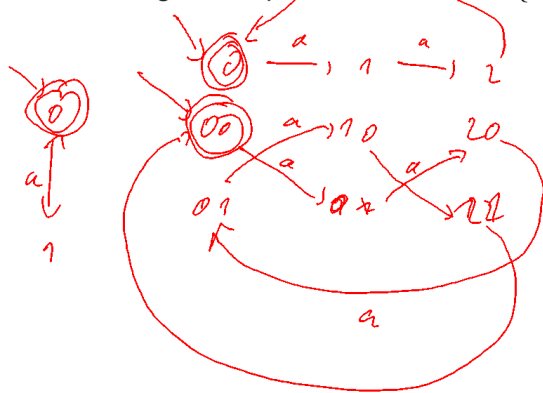
$\alpha_{11}^2 = \alpha_{11}^1 \mid \alpha_{11}^1 (a^*) \alpha_{11}^1 \mid \alpha_{11}^1 (a^*) \alpha_{22}^1 \mid \alpha_{21}^1 (a^*) \alpha_{11}^1 \mid \alpha_{22}^1 (a^*) \alpha_{22}^1$ $\epsilon \mid a (\epsilon \mid a^*)^* \epsilon$

Funktioniert Durchschnitt durch Produkt auch für NFAs? □

$L_1: (aa)^*$ $L_2: (aaa)^*$

Definition 3.22

Die Umkehrung (Spiegelung) von $w = a_1 \dots a_n$ ist $w^R := a_n \dots a_1$.
 Die Umkehrung einer Sprache A ist $A^R := \{w^R \mid w \in A\}$



Definition 3.22

Die Umkehrung (Spiegelung) von $w = a_1 \dots a_n$ ist $w^R := a_n \dots a_1$.
 Die Umkehrung einer Sprache A ist $A^R := \{w^R \mid w \in A\}$

Satz 3.23

Ist A eine reguläre Sprache, dann auch A^R .

Beweis:

Sei $M = (Q, \Sigma, \delta, q_0, F)$ ein DFA mit $L(M) = A$.

Definition 3.22

Die Umkehrung (Spiegelung) von $w = a_1 \dots a_n$ ist $w^R := a_n \dots a_1$.
 Die Umkehrung einer Sprache A ist $A^R := \{w^R \mid w \in A\}$

Satz 3.23

Ist A eine reguläre Sprache, dann auch A^R .

Definition 3.22

Die Umkehrung (Spiegelung) von $w = a_1 \dots a_n$ ist $w^R := a_n \dots a_1$.
 Die Umkehrung einer Sprache A ist $A^R := \{w^R \mid w \in A\}$

Satz 3.23

Ist A eine reguläre Sprache, dann auch A^R .

Beweis:

Sei $M = (Q, \Sigma, \delta, q_0, F)$ ein DFA mit $L(M) = A$.

Wir konstruieren nun einen NFA M' mit $L(M') = A^R$:

Definition 3.22

Die Umkehrung (Spiegelung) von $w = a_1 \dots a_n$ ist $w^R := a_n \dots a_1$.
Die Umkehrung einer Sprache A ist $A^R := \{w^R \mid w \in A\}$

Satz 3.23

Ist A eine reguläre Sprache, dann auch A^R .

Beweis:

Sei $M = (Q, \Sigma, \delta, q_0, F)$ ein DFA mit $L(M) = A$.

Wir konstruieren nun einen ϵ -NFA M' mit $L(M') = A^R$:

- Kehre alle Übergänge um: $p \xrightarrow{a} q \rightsquigarrow p \xleftarrow{a} q$

79

Definition 3.22

Die Umkehrung (Spiegelung) von $w = a_1 \dots a_n$ ist $w^R := a_n \dots a_1$.
Die Umkehrung einer Sprache A ist $A^R := \{w^R \mid w \in A\}$

Satz 3.23

Ist A eine reguläre Sprache, dann auch A^R .

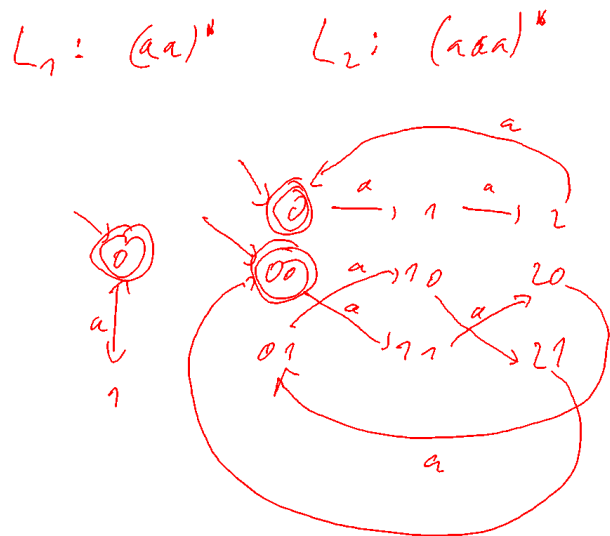
Beweis:

Sei $M = (Q, \Sigma, \delta, q_0, F)$ ein DFA mit $L(M) = A$.

Wir konstruieren nun einen ϵ -NFA M' mit $L(M') = A^R$:

- Kehre alle Übergänge um: $p \xrightarrow{a} q \rightsquigarrow p \xleftarrow{a} q$
- Füge einen neuen Startzustand q'_0 hinzu mit $q'_0 \xrightarrow{\epsilon} f$ für alle $f \in F$.
- Mache q_0 zum (einzigem) Endzustand.

79



Definition 3.22

Die Umkehrung (Spiegelung) von $w = a_1 \dots a_n$ ist $w^R := a_n \dots a_1$.
Die Umkehrung einer Sprache A ist $A^R := \{w^R \mid w \in A\}$

Satz 3.23

Ist A eine reguläre Sprache, dann auch A^R .

Beweis:

Sei $M = (Q, \Sigma, \delta, q_0, F)$ ein DFA mit $L(M) = A$.

Wir konstruieren nun einen ϵ -NFA M' mit $L(M') = A^R$:

- Kehre alle Übergänge um: $p \xrightarrow{a} q \rightsquigarrow p \xleftarrow{a} q$
- Füge einen neuen Startzustand q'_0 hinzu mit $q'_0 \xrightarrow{\epsilon} f$ für alle $f \in F$.
- Mache q_0 zum (einzigem) Endzustand.

79

Definition 3.22

Die Umkehrung (Spiegelung) von $w = a_1 \dots a_n$ ist $w^R := a_n \dots a_1$.
 Die Umkehrung einer Sprache A ist $A^R := \{w^R \mid w \in A\}$

Satz 3.23

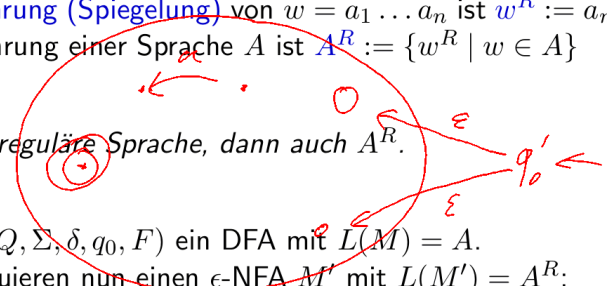
Ist A eine reguläre Sprache, dann auch A^R .

Beweis:

Sei $M = (Q, \Sigma, \delta, q_0, F)$ ein DFA mit $L(M) = A$.

Wir konstruieren nun einen ϵ -NFA M' mit $L(M') = A^R$:

- Kehre alle Übergänge um: $p \xrightarrow{a} q \rightsquigarrow p \xleftarrow{a} q$
- Füge einen neuen Startzustand q'_0 hinzu mit $q'_0 \xrightarrow{\epsilon} f$ für alle $f \in F$.
- Mache q_0 zum (einzigem) Endzustand.



0



Umkehrung

3.8 Rechnen mit regulären Ausdrücken

Definition 3.24

Zwei reguläre Ausdrücke sind äquivalent, gdw sie die gleiche Sprache darstellen:

Erkennt alle Wörter deren letztes Bit 1 ist
 $\alpha \equiv \beta \iff L(\alpha) = L(\beta)$

Beispiel zum Unterschied von \equiv (syntaktische Identität) und \equiv (Bedeutungsäquivalenz):

große Buchstaben
 $(\alpha \mid \beta) \equiv (\beta \mid \alpha)$ aber $(\alpha \mid \beta) \neq (\beta \mid \alpha)$

Null und Eins:

Lemma 3.25

- $\emptyset \mid \alpha \equiv \alpha \mid \emptyset \equiv \alpha$



Null und Eins:

Lemma 3.25

- $\emptyset \mid \alpha \equiv \alpha \mid \emptyset \equiv \alpha$
- $\emptyset\alpha \equiv \alpha\emptyset \equiv \emptyset$

81

Null und Eins:

Lemma 3.25

- $\emptyset \mid \alpha \equiv \alpha \mid \emptyset \equiv \alpha$
- $\emptyset\alpha \equiv \alpha\emptyset \equiv \emptyset$
- $\epsilon\alpha \equiv \alpha\epsilon \equiv \alpha$

81

Null und Eins:

Lemma 3.25

- $\emptyset \mid \alpha \equiv \alpha \mid \emptyset \equiv \alpha$
- $\emptyset\alpha \equiv \alpha\emptyset \equiv \emptyset$
- $\epsilon\alpha \equiv \alpha\epsilon \equiv \alpha$
- $\emptyset^* \equiv \epsilon$

81

Null und Eins:

Lemma 3.25

- $\emptyset \mid \alpha \equiv \alpha \mid \emptyset \equiv \alpha$
- $\emptyset\alpha \equiv \alpha\emptyset \equiv \emptyset$
- $\epsilon\alpha \equiv \alpha\epsilon \equiv \alpha$
- $\emptyset^* \equiv \epsilon$
- $\epsilon^* \equiv \epsilon$

81

Lemma 3.26

Assoziativität:

- $(\alpha \mid \beta) \mid \gamma \equiv \alpha \mid (\beta \mid \gamma)$

82

Lemma 3.26

Assoziativität:

- $(\alpha \mid \beta) \mid \gamma \equiv \alpha \mid (\beta \mid \gamma)$
- $(\alpha\beta)\gamma \equiv \alpha(\beta\gamma)$

Kommutativität:

- $\alpha \mid \beta \equiv \beta \mid \alpha$

Distributivität:

- $\alpha(\beta \mid \gamma) \equiv \alpha\beta \mid \alpha\gamma$
- $(\alpha \mid \beta)\gamma \equiv \alpha\gamma \mid \beta\gamma$

82

Lemma 3.26

Assoziativität:

- $(\alpha \mid \beta) \mid \gamma \equiv \alpha \mid (\beta \mid \gamma)$
- $(\alpha\beta)\gamma \equiv \alpha(\beta\gamma)$

$$\alpha\beta \neq \beta\alpha$$

82

Lemma 3.26

Assoziativität:

- $(\alpha \mid \beta) \mid \gamma \equiv \alpha \mid (\beta \mid \gamma)$
- $(\alpha\beta)\gamma \equiv \alpha(\beta\gamma)$

Kommutativität:

- $\alpha \mid \beta \equiv \beta \mid \alpha$

Distributivität:

- $\alpha(\beta \mid \gamma) \equiv \alpha\beta \mid \alpha\gamma$
- $(\alpha \mid \beta)\gamma \equiv \alpha\gamma \mid \beta\gamma$

Idempotenz:

- $\alpha \mid \alpha \equiv \alpha$

82

Stern:

Lemma 3.27

- $\epsilon \mid \underline{\alpha\alpha^*} \equiv \alpha^*$
- $\alpha^*\alpha \equiv \alpha\alpha^*$

83

Stern:

Lemma 3.27

- $\epsilon \mid \alpha\alpha^* \equiv \alpha^*$
- $\alpha^*\alpha \equiv \alpha\alpha^*$

83

Stern:

Lemma 3.27

- $\epsilon \mid \alpha\alpha^* \equiv \alpha^*$
- $\alpha^*\alpha \equiv \alpha\alpha^*$
- $(\alpha^*)^* \equiv \alpha^*$

Beispiel 3.28

Herleitung einer Äquivalenz aus obigen Lemmas:

$$\underline{\epsilon \mid \alpha^*}$$

83

Stern:

Lemma 3.27

- $\epsilon \mid \alpha\alpha^* \equiv \alpha^*$
- $\alpha^*\alpha \equiv \alpha\alpha^*$
- $(\alpha^*)^* \equiv \alpha^*$

Beispiel 3.28

Herleitung einer Äquivalenz aus obigen Lemmas:

$$\epsilon \mid \alpha^* \equiv \epsilon \mid \underline{\alpha\alpha^*} \quad \text{Stern Lemma}$$

83

Stern:

$$\epsilon / \alpha^+ \equiv \alpha^+$$

Lemma 3.27

- $\epsilon \mid \alpha\alpha^* \equiv \alpha^*$
- $\alpha^*\alpha \equiv \alpha\alpha^*$
- $(\alpha^*)^* \equiv \alpha^*$

Beispiel 3.28

Herleitung einer Äquivalenz aus obigen Lemmas:

$$\begin{aligned} &\epsilon \mid \alpha^* \\ &\equiv \epsilon \mid (\epsilon \mid \alpha\alpha^*) \quad \text{Stern Lemma} \\ &\equiv (\epsilon \mid \epsilon) \mid \alpha\alpha^* \quad \text{Assoziativität} \end{aligned}$$

Stern:

Lemma 3.27

- $\epsilon \mid \alpha\alpha^* \equiv \alpha^*$
- $\alpha^*\alpha \equiv \alpha\alpha^*$
- $(\alpha^*)^* \equiv \alpha^*$

Beispiel 3.28

Herleitung einer Äquivalenz aus obigen Lemmas:

$$\begin{aligned} &\epsilon \mid \alpha^* \\ &\equiv \epsilon \mid (\epsilon \mid \alpha\alpha^*) \quad \text{Stern Lemma} \\ &\equiv (\epsilon \mid \epsilon) \mid \alpha\alpha^* \quad \text{Assoziativität} \\ &\equiv \epsilon \mid \alpha\alpha^* \quad \text{Idempotenz} \end{aligned}$$

Stern:

Lemma 3.27

- $\epsilon \mid \alpha\alpha^* \equiv \alpha^*$
- $\alpha^*\alpha \equiv \alpha\alpha^*$
- $(\alpha^*)^* \equiv \alpha^*$

Beispiel 3.28

Herleitung einer Äquivalenz aus obigen Lemmas:

$$\begin{aligned} &\epsilon \mid \alpha^* \\ &\equiv \epsilon \mid (\epsilon \mid \alpha\alpha^*) \quad \text{Stern Lemma} \\ &\equiv (\epsilon \mid \epsilon) \mid \alpha\alpha^* \quad \text{Assoziativität} \\ &\equiv \epsilon \mid \alpha\alpha^* \quad \text{Idempotenz} \end{aligned}$$

$$\implies \epsilon \mid \alpha^* \equiv \alpha^*$$

$$0 \mid \alpha \equiv \alpha$$

Lemma 3.26 $(0 \mid \alpha) = L(0) \cup L(\alpha)$

Assoziativität:

- $(\alpha \mid \beta) \mid \gamma \equiv \alpha \mid (\beta \mid \gamma) \quad \bar{b} \cup L(\alpha)$
- $(\alpha\beta)\gamma \equiv \alpha(\beta\gamma) \quad = L(\alpha)$

Lemma 3.26

Assoziativität:

- $(\alpha \mid \beta) \mid \gamma \equiv \alpha \mid (\beta \mid \gamma)$
- $(\alpha\beta)\gamma \equiv \alpha(\beta\gamma)$

82

Lässt sich jede gültige Äquivalenz $\alpha \equiv \beta$ aus den obigen Lemmas für \equiv herleiten?

Satz 3.29 (Redko 1964)

Es gibt keine endliche Menge von gültigen Äquivalenzen aus denen sich alle gültigen Äquivalenzen herleiten lassen.

Wenn man mehr als nur Äquivalenzen zulässt:



Arto Salomaa.

Two Complete Axiom Systems for the Algebra of Regular Events. Journal of the ACM, 1966.

84

Lässt sich jede gültige Äquivalenz $\alpha \equiv \beta$ aus den obigen Lemmas für \equiv herleiten?

Satz 3.29 (Redko 1964)

Es gibt keine endliche Menge von gültigen Äquivalenzen aus denen sich alle gültigen Äquivalenzen herleiten lassen.

84

3.9 Pumping Lemma

Oder: *Wie zeigt man, dass eine Sprache nicht regulär ist?*

85

3.9 Pumping Lemma

Oder: *Wie zeigt man, dass eine Sprache nicht regulär ist?*

Satz 3.30 (Pumping Lemma für reguläre Sprachen)

Sei $R \subseteq \Sigma^*$ regulär. Dann gibt es ein $n > 0$, so dass sich jedes $z \in R$ mit $|z| \geq n$ so in $z = uvw$ zerlegen lässt, dass

85

3.9 Pumping Lemma

Oder: *Wie zeigt man, dass eine Sprache nicht regulär ist?*

Satz 3.30 (Pumping Lemma für reguläre Sprachen)

Sei $R \subseteq \Sigma^*$ regulär. Dann gibt es ein $n > 0$, so dass sich jedes $z \in R$ mit $|z| \geq n$ so in $z = uvw$ zerlegen lässt, dass

- $v \neq \epsilon$,

85

3.9 Pumping Lemma

Oder: *Wie zeigt man, dass eine Sprache nicht regulär ist?*

Satz 3.30 (Pumping Lemma für reguläre Sprachen)

Sei $R \subseteq \Sigma^*$ regulär. Dann gibt es ein $n > 0$, so dass sich jedes $z \in R$ mit $|z| \geq n$ so in $z = uvw$ zerlegen lässt, dass

85

3.9 Pumping Lemma

Oder: *Wie zeigt man, dass eine Sprache nicht regulär ist?*

85

3.9 Pumping Lemma

Oder: *Wie zeigt man, dass eine Sprache nicht regulär ist?*

Satz 3.30 (Pumping Lemma für reguläre Sprachen)

Sei $R \subseteq \Sigma^*$ regulär. Dann gibt es ein $n > 0$, so dass sich jedes $z \in R$ mit $|z| \geq n$ so in $z = uvw$ zerlegen lässt, dass

- $v \neq \epsilon$,
- $|uv| \leq n$, und
- $\forall i \geq 0. uv^i w \in R$.

85

86

- Die logische Struktur des Satzes:

$\forall \text{reg. } R. \exists n > 0.$

- Die logische Struktur des Satzes:

$\forall \text{reg. } R. \exists n > 0. \forall z \in R. |z| \geq n \Rightarrow$

$uv^i w \in R$

86

86

- Die logische Struktur des Satzes:

$$\forall \text{reg. } R. \exists n > 0. \forall z \in R. |z| \geq n \Rightarrow \exists u v w. z = uvw \wedge \dots$$

- Das Pumping Lemma als Spiel:

86

- Die logische Struktur des Satzes:

$$\forall \text{reg. } R. \exists n > 0. \forall z \in R. |z| \geq n \Rightarrow \exists u v w. z = uvw \wedge \dots$$

- Das Pumping Lemma als Spiel:

- **Spieler I** wählt eine reguläre Sprache R
- **Spieler II** wählt ein $n > 0$

86

- Die logische Struktur des Satzes:

$$\forall \text{reg. } R. \exists n > 0. \forall z \in R. |z| \geq n \Rightarrow \exists u v w. z = uvw \wedge \dots$$

- Das Pumping Lemma als Spiel:

- **Spieler I** wählt eine reguläre Sprache R

86

- Die logische Struktur des Satzes:

$$\forall \text{reg. } R. \exists n > 0. \forall z \in R. |z| \geq n \Rightarrow \exists \underline{u v w}. z = uvw \wedge \dots$$

- Das Pumping Lemma als Spiel:

- **Spieler I** wählt eine reguläre Sprache R
- **Spieler II** wählt ein $n > 0$
- **Spieler I** wählt ein $z \in R$ mit $|z| \geq n$

86

- Die logische Struktur des Satzes:

$$\forall \text{reg. } R. \exists n > 0. \forall z \in R. |z| \geq n \Rightarrow \exists u v w. z = uvw \wedge \dots$$

- Das Pumping Lemma als Spiel:

- **Spieler I** wählt eine reguläre Sprache R
- **Spieler II** wählt ein $n > 0$
- **Spieler I** wählt ein $z \in R$ mit $|z| \geq n$
- **Spieler II** wählt eine Zerlegung uvw von z

- Die logische Struktur des Satzes:

$$\forall \text{reg. } R. \exists n > 0. \forall z \in R. |z| \geq n \Rightarrow \exists u v w. z = uvw \wedge \dots$$

- Das Pumping Lemma als Spiel:

- **Spieler I** wählt eine reguläre Sprache R
- **Spieler II** wählt ein $n > 0$
- **Spieler I** wählt ein $z \in R$ mit $|z| \geq n$
- **Spieler II** wählt eine Zerlegung uvw von z

Spieler II gewinnt, wenn die Zerlegung die gewünschten Eigenschaften erfüllt, sonst gewinnt **Spieler I**.

86

86

- Die logische Struktur des Satzes:

$$\forall \text{reg. } R. \exists n > 0. \forall z \in R. |z| \geq n \Rightarrow \exists u v w. z = uvw \wedge \dots$$

- Das Pumping Lemma als Spiel:

- **Spieler I** wählt eine reguläre Sprache R
- **Spieler II** wählt ein $n > 0$
- **Spieler I** wählt ein $z \in R$ mit $|z| \geq n$
- **Spieler II** wählt eine Zerlegung uvw von z

Spieler II gewinnt, wenn die Zerlegung die gewünschten Eigenschaften erfüllt, sonst gewinnt **Spieler I**.

Das Pumping Lemma sagt, dass **Spieler II** eine *Gewinnstrategie* hat: Wenn er richtig spielt, dann gewinnt er jede Partie.

- Die logische Struktur des Satzes:

$$\forall \text{reg. } R. \exists n > 0. \forall z \in R. |z| \geq n \Rightarrow \exists u v w. z = uvw \wedge \dots$$

- Das Pumping Lemma als Spiel:

- **Spieler I** wählt eine reguläre Sprache R
- **Spieler II** wählt ein $n > 0$
- **Spieler I** wählt ein $z \in R$ mit $|z| \geq n$
- **Spieler II** wählt eine Zerlegung uvw von z

Spieler II gewinnt, wenn die Zerlegung die gewünschten Eigenschaften erfüllt, sonst gewinnt **Spieler I**.

Das Pumping Lemma sagt, dass **Spieler II** eine *Gewinnstrategie* hat: Wenn er richtig spielt, dann gewinnt er jede Partie.

- Sprechweise: n ist eine **Pumping-Lemma-Zahl** für R , falls alle $z \in R$ mit $|z| \geq n$ sich so wie im Pumping-Lemma zerlegen und aufpumpen lassen.

86

86

- Die logische Struktur des Satzes:

$$\forall \text{reg. } R. \exists n > 0. \forall z \in R. |z| \geq n \Rightarrow \exists u v w. z = uvw \wedge \dots$$

- Das Pumping Lemma als Spiel:

- Spieler I wählt eine reguläre Sprache R
- Spieler II wählt ein $n > 0$
- Spieler I wählt ein $z \in R$ mit $|z| \geq n$
- Spieler II wählt eine Zerlegung uvw von z

Spieler II gewinnt, wenn die Zerlegung die gewünschten Eigenschaften erfüllt, sonst gewinnt Spieler I.

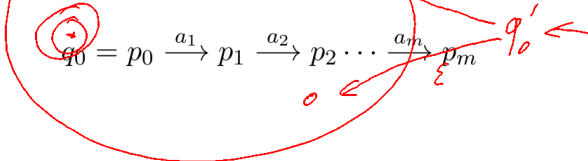
Das Pumping Lemma sagt, dass Spieler II eine Gewinnstrategie hat: Wenn er richtig spielt, dann gewinnt er jede Partie.

Beweis:

Sei $R = L(A)$, $A = (Q, \Sigma, \delta, q_0, F)$.

Sei $n = |Q|$. Sei nun $z = a_1 \dots a_m \in R$ mit $m \geq n$.

Die beim Lesen von z durchlaufene Zustandsfolge sei



86

Umkehrung

- Die logische Struktur des Satzes:

$$\forall \text{reg. } R. \exists n > 0. \dots$$

Erkennt alle Wörter deren k-tes Bit 1 ist

Umkehrung kann zu exponentiell größeren DFA führen

86

Beweis:

Sei $R = L(A)$, $A = (Q, \Sigma, \delta, q_0, F)$.

Sei $n = |Q|$. Sei nun $z = a_1 \dots a_m \in R$ mit $m \geq n$.

Die beim Lesen von z durchlaufene Zustandsfolge sei

$$q_0 = p_0 \xrightarrow{a_1} p_1 \xrightarrow{a_2} p_2 \dots \xrightarrow{a_m} p_m$$

Dann muss es $0 \leq i < j \leq n$ geben mit $p_i = p_j$.

87

87

Beweis:

Sei $R = L(A)$, $A = (Q, \Sigma, \delta, q_0, F)$.

Sei $n = |Q|$. Sei nun $z = a_1 \dots a_m \in R$ mit $m \geq n$.

Die beim Lesen von z durchlaufene Zustandsfolge sei

$$q_0 = p_0 \xrightarrow{a_1} p_1 \xrightarrow{a_2} p_2 \dots \xrightarrow{a_m} p_m$$

Dann muss es $0 \leq i < j \leq n$ geben mit $p_i = p_j$.

Wir teilen z wie folgt auf: $\underbrace{a_1 \dots a_i}_u \underbrace{a_{i+1} \dots a_j}_v \underbrace{a_{j+1} \dots a_{|z|}}_w$

Beweis:

Sei $R = L(A)$, $A = (Q, \Sigma, \delta, q_0, F)$.

Sei $n = |Q|$. Sei nun $z = a_1 \dots a_m \in R$ mit $m \geq n$.

Die beim Lesen von z durchlaufene Zustandsfolge sei

$$q_0 = p_0 \xrightarrow{a_1} p_1 \xrightarrow{a_2} p_2 \dots \xrightarrow{a_m} p_m$$

Dann muss es $0 \leq i < j \leq n$ geben mit $p_i = p_j$.

Wir teilen z wie folgt auf: $\underbrace{a_1 \dots a_i}_u \underbrace{a_{i+1} \dots a_j}_v \underbrace{a_{j+1} \dots a_{|z|}}_w$

Damit gilt:

- $|uv| \leq n$,
- $v \neq \epsilon$, und

$u v w$

Beweis:

Sei $R = L(A)$, $A = (Q, \Sigma, \delta, q_0, F)$.

Sei $n = |Q|$. Sei nun $z = a_1 \dots a_m \in R$ mit $m \geq n$.

Die beim Lesen von z durchlaufene Zustandsfolge sei

$$q_0 = p_0 \xrightarrow{a_1} p_1 \xrightarrow{a_2} p_2 \dots \xrightarrow{a_m} p_m$$

Dann muss es $0 \leq i < j \leq n$ geben mit $p_i = p_j$.

Wir teilen z wie folgt auf: $\underbrace{a_1 \dots a_i}_u \underbrace{a_{i+1} \dots a_j}_v \underbrace{a_{j+1} \dots a_{|z|}}_w$

Damit gilt:

- $|uv| \leq n$,

Beweis:

Sei $R = L(A)$, $A = (Q, \Sigma, \delta, q_0, F)$.

Sei $n = |Q|$. Sei nun $z = a_1 \dots a_m \in R$ mit $m \geq n$.

Die beim Lesen von z durchlaufene Zustandsfolge sei

$$q_0 = p_0 \xrightarrow{a_1} p_1 \xrightarrow{a_2} p_2 \dots \xrightarrow{a_m} p_m$$

Dann muss es $0 \leq i < j \leq n$ geben mit $p_i = p_j$.

Wir teilen z wie folgt auf: $\underbrace{a_1 \dots a_i}_u \underbrace{a_{i+1} \dots a_j}_v \underbrace{a_{j+1} \dots a_{|z|}}_w$

Damit gilt:

- $|uv| \leq n$,
- $v \neq \epsilon$, und
- $\forall l \geq 0. uv^l w \in R$.



[Darf A NFA sein?]

Fazit:

Falls $L(M) = R$ so ist $|Q_M|$ eine Pumping-Lemma-Zahl für R .

88

Fazit:

Falls $L(M) = R$ so ist $|Q_M|$ eine Pumping-Lemma-Zahl für R .

Pumping-Lemma-Zahl für $L(ab^*c)$?

88

Fazit:

Falls $L(M) = R$ so ist $|Q_M|$ eine Pumping-Lemma-Zahl für R .

Pumping-Lemma-Zahl für $L(ab^*c)$?

Pumping-Lemma-Zahl für $\{aaaa\}$?

88

Fazit:

Falls $L(M) = R$ so ist $|Q_M|$ eine Pumping-Lemma-Zahl für R .

Pumping-Lemma-Zahl für $L(ab^*c)$?

Pumping-Lemma-Zahl für $\{aaaa\}$?

Ist $|Q_M| + 1$ auch eine Pumping-Lemma-Zahl für R ?

88

Beispiel für die Anwendung des Pumping Lemmas:

Satz 3.31

Die Sprache $\{a^i b^i \mid i \in \mathbb{N}\}$ ist nicht regulär.